

achtung vieler Verhältnisse wirkt; nur wäre zu wünschen, daß die Formalitäten unter gewissen Umständen vermehrt, aber auch bei andern Veranlassungen bedeutend vermindert würden. Die Vermehrung der Formalitäten wird z. B. und namentlich bei Abnahme eines zu leistenden Eides wünschenswerth sein, wobei oft mit der größten Gleichgiltigkeit verfahren wird, obwohl in manchen Fällen das Wohl und Wehe ganzer Familien davon abhängig ist. Der Eid, einer der wichtigsten Acte des Geses, sollte in der feierlichsten Form abgelegt werden, und es würde weniger Meineide geben; die Form beherrscht die Sinne und die Sinne die Gedanken der Menschen!

### Notiz.

Alle öffentlichen Blätter erinnern jetzt daran, daß in kommandem Jahre 1840 das vierhundertjährige Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst gefeiert werden soll. Vor hundert Jahren wurde das dreihundertjährige Jubelfest von Allen in Leipzig auf das Festlichste begangen. In einer eigenen Schrift sind damals die Nachrichten über diese Feier niedergelegt worden. Wir werden schon zu seiner Zeit unter andern auch auf diese Schrift zurückkommen. Beiläufig erinnern wir aber jetzt an eine kleine handschriftliche Notiz über diese Feier. Sie lautet: „Am 27. Juni 1740 ist allhier das dreihundertjährige Jubiläum der Buchdrucker celebrirt worden. Und wurde deswegen eine Oration im Auditorio philosophico, als vorher eine Cantata unter Trompeten- und Pauken-Schall, so Herr Johann Gottlieb Görner, Dir. Music. Universit. componirt, abgesungen, vom Herrn Professor Johann Christoph Gottscheden mit allgemeinem Beyfall abgelegt. Die gesammten Druckerherren gaben hierauf im Rastädter Schießgraben eine Gasterey, wobey der Herr Rector Magnificus, unterschiedene von den Herren Professoribus, einige Vornehme des Rathes, wie auch die meisten Buchhändler zugegen waren. Es hatten auch die gesammten Buchdrucker in Leipzig zum Andenken dieses ihres Jubilaei bei dem geschickten Stempelschneider Koch in Gotha die Münze sich bestellet. Auf der ersten Seite war zu Ehren der Erfindung der Buchdrucker zu sehen ein Genius, welcher in ein Buch, so ihm eine Muse vorzeigt, sieht, mit der Umschrift: *Novas mirabitur Artes.* Im Abschnitt standen die Worte: *Felix inventum Germaniae MDCCXL.* Die andere Seite praesentirte eine Figur, so die Typographie vorstellte, und an ihren attributis man solche erkennt. Oben liest man: *Spes o. Fidissima Muris,* unten stunde: *Anno Typographiae seculari tertio MDCCXL.*

### Notiz für Theaterbesucher.

Der Inspicient der hiesigen Bühne, Herr Barthels, hat eine Uebersichtstabelle aller gesperrten und ungesperrten Plätze des Theaters lithographiren lassen, die er den Abnehmern seiner größern Tabelle über das Theaterjahr 1839 gratis beilegt, außerdem aber auch auf Pappe gezogen an der Theatercasse à 6 Gr. und ohne Pappe à 4 Gr. verkauft. Theaterbesuchern, denen daran gelegen ist, sich bestimmte Plätze vor der Bestellung auszuwählen, ersehen aus dieser Lithographie die Lage eines jeden Sitzes im Parquet sowohl, als in den Logen und auf den Gallerien. Die Nummern der Plätze sind allenthalben angeführt und die Zeichnung gewährt einen genauen Ueberblick über die Eintheilung des Zuschauerhauses.

Besonders in Gaststuben, Conditoreien und andern öffentlichen Orten, die von Einheimischen und Fremden besucht werden, dürfte die bezeichnete Tabelle willkommen sein.

### Bewegungen der Insecten.

Der Floh, den die Araber „den Vater der Springer“ nennen, und die Heuschrecke springen zweihundert Mal so hoch, als ihre Länge beträgt. Nehmen wir den Fall an, daß ein sechs Fuß hoher Mensch mit derselben relativen Kraft begabt wäre, so würde er im Stande sein, drei Mal so hoch zu springen, als die Höhe der St. Paulskirche in London. Insecten gehen, laufen, springen, fliegen, kriechen und schwimmen und vereinigen auf diese Weise alle Bewegungen aller belebten Thiere.

### Lühne Behauptung.

Ein neuer Schriftsteller behauptet: Gelehrt müsse man leider schon deswegen sein, um die Thorheiten der Gelehrsamkeit und Gelehrten einzusehen.

### Gedanke.

Unter allen Lasten ist der Undank das Scheußlichste. Ein Undankbarer ist dem Straßenräuber ähnlich, der uns zuerst ausgezogen, den man jedoch aus Mitleid entlaufen ließ. Begegnet er uns zum zweiten Male, dann raubt er uns nicht mehr das Geld, sondern das Leben.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 13. Februar, zum zweiten Male: Ein theurer Spaß, Lustspiel von Raupach. Der Gemahl an der Wand, Schwank von Cosmar. Zum Beschluß: Die Mäntel, oder: Der Schneider in Lissabon, Posse von E. Blum.

**AUCTION.** Wegen herannahenden Schlusses des Katalogs erbitte ich mir baldigst die noch rückständigen Verzeichnisse für die Gewandhaus-Auction. Ferdinand Förster, neuer Neumarkt Nr. 628.

### Rhein- u. Weser Eisenbahn.

Die von der Direction der Rhein- u. Weser Eisenbahn-Gesellschaft für den 26. Februar zusammenberufene General-Versammlung der Actionaire derselben, um über die Auflösung zu be-

battiren, macht eine Berathung darüber nöthig, wem wir die Vertretung unserer Rechte bei derselben übertragen wollen, so wie die Uebertragung einer entsprechenden Vollmacht.

Es werden daher alle und jede dabei Betheiligten hiermit eingeladen, sie mögen nun  $\frac{1}{2}$ , 5 oder 10  $\frac{1}{2}$  eingezahlt haben, sich Freitag, den 15. Febr., Vormittags halb 11 Uhr auf dem klassischen Caffeehause, eine Treppe hoch, einzufinden, um einen Beschluß darüber zu fassen, wobei es nothwendig ist, daß ein Jeder seine Zusage-Scheine und Actienquittungen mitbringe. Auch macht man die Einzahler von  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  darauf aufmerksam, wie es um so mehr in ihrem Interesse liegen dürfte, sich bei der diesmaligen General-Versammlung, welche über die Lebensfrage entscheiden soll, vertreten zu lassen und von ihrem Stimmrechte Gebrauch zu machen, je mehr solches bei Fortsetzung des Baues gefährdet sein dürfte.